

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 245.

Donnerstag den 2. September.

1858.

### Bekanntmachung,

die Ausloosung von Schuldscheinen der unverzinslichen Anleihe zum Neubau des hiesigen Armenhauses betr.

In Gemäßheit des Tilgungsplanes für obgedachte Anleihe von 25,000 Thlr. sind von den am 1. August 1858 ausgestellten 100 Schuldscheinen à 250 Thlr. alljährlich wenigstens 8 Stück = 2000 Thlr. zur öffentlichen Verloosung zu bringen und zu Michaelis zurückzuzahlen.

Die diesjährige Ausloosung von 8 Stück soll

am 10. September 1858 Vormittags

auf der Expedition der Armenanstalt im Gewandhause, Universitätsstraße, 1 Treppe hoch, öffentlich erfolgen und werden darnach die gezogenen Nummern veröffentlicht werden.  
Leipzig, am 30. August 1858.

Das Armendirectorium.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß bei dem unterzeichneten Haupt-Steuer-Amte die Auszahlung der fälligen Staatsschulden-Effecten während der Monate April bis mit September in der Zeit von

Vormittags 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr,

während der Monate October bis mit März dagegen von

Vormittags 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr,

mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage, stattfindet.  
Leipzig, den 30. August 1858.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.  
Simon.

### Interessante Curiosität.

Herrn L. D. Weigel gebührt ein öffentlicher Dank, daß er uns durch Ausstellung einer Auswahl aus seiner Autographen-Sammlung einen Genuß bereitete, wie ihn keine deutsche Stadt zu bieten im Stande ist. Anerkennung gebührt aber auch den Besuchern und insbesondere den Besucherinnen, welche die „Gunst des Augenblickes“ zu würdigen wußten und Zeugniß gaben von der geistigen Bildung Pleiß-Athens.

Viele dieser Besuchenden werden bei der Musterung der Helden des dreißigjährigen Krieges auch an Nr. 227:

„Rudolf Freih. v. Teuffenbach,  
k. Feldmarschall“

vorübergegangen sein, ohne zu ahnen, daß ein interessantes Curiosum an dieses Autograph sich knüpft. Nachträglich sei dieses hier noch mitgetheilt.

Schiller charakterisirt in seinem „Wallenstein“ den Rudolf von Teuffenbach, der Generalquartiermeister des kaiserlichen Heeres war, in folgender Stelle:

Buttler (zu Terzky).

Zähl' nach! Just dreißig Namen müssen's sein.

Terzky.

Ein Kreuz steht hier!

Tieffenbach.

Das Kreuz bin ich!

Isolani (zu Terzky).

Er kann nicht schreiben; doch sein Kreuz ist gut  
Und wird ihm honorirt von Jud' und Christ.

Schiller glaubte also, daß Tieffenbach, oder, wie dieser selbst schrieb, Teuffenbach, des Schreibens unkundig war. Wie aber nun? Ich selbst besitze zwei Briefe, von Tieffenbach unter-

zeichnet, und in diesen Tagen sahen wir auf der Stadtbibliothek unter Nr. 227 einen dritten. Die Unterschrift:



bestätigt nicht nur seine Vertrautheit mit dem Schreiben, sondern zeigt uns sogar Schriftzüge von reinsten Bildung und edelster Form.  
Adolf Henze.

### Tageskalender.

Stadttheater. Abonnement suspendu.

Zum Besten der Hinterlassenen des Componisten  
C. Conrad.

Mirandolina.

Lustspiel in 3 Acten, nach Goldini von Carl Blum.

Personen:

Ein Reisender	Herr Werner.
Sein Reitknecht	Herr Wallmann.
Der Oberkellner	Herr Köfke.
Mirandolina	Frau Wohlstadt.

### Concert.

1) Ouverture zu „Paul Gerhard“. 2) Arie aus der Oper „Marina“, gesungen von Fr. von Ehrenberg. 3) Fest-Ouverture.